Johnson Jjemba
früher GHU FEP Kind
heute BoT Mitglied von GHU

Johnson Jjemba in der Bildmitte

Johnson Jjemba Kampala
ehemaliges FEP Kind - heute im BoT von GHU

Johnson Jjemba wuchs als Waisenkind im Familien-Ermutigungs-Programm FEP von God helps Uganda auf. Auch durch das Engagement der Mitarbeiter von God helps Uganda hat sich sein Leben zum Positiven verändert. Heute ist er in leitender Stellung beim Red Cross Uganda tätig. Hier sein Bericht:

Im Jahre 1989 ist mein Vater gestorben und ich bin ohne seine Unterstützung und Hilfe aufgewachsen. Natürlich wollte ich in die Schule, aber es war niemand da, der die Schulgebühren bezahlte. Mir blieb nichts anderes übrig als Kühe zu hüten und Feldarbeiten anzunehmen. Auf diese Weise konnte ich etwas verdienen, um die Schulgebühren zu bezahlen. Ich lernte fleissig und als ich eine Zusage für die Sekundarschule erhielt, wurde durch den Pastor meiner Kirche ein Kontakt zu God helps Uganda hergestellt. Nach Gesprächen und Abklärungen wurde ich ins Programm von GHU aufgenommen und meine Schulgebühren wurden übernommen. Ich hatte klare Vorstellungen: Ich wollte einen guten Beruf erlernen und dann mit meinem Gehalt auch wieder andere unterstützen. Ich arbeitete hart und schlussendlich konnte ich ein Studium mit Masterabschluss absolvieren. Arbeit erhielt ich beim ugandischen Roten Kreuz, wo ich die ganze Flüchtlingsarbeit in Uganda leite und koordiniere. Ausserdem darf ich ehrenamtlich als Mitglied des Board of Trustees BoT von God helps Uganda mitarbeiten und dazu beitragen, dass dieses Werk weitergeführt werden kann.

Ich bin sehr dankbar für die Organisation God helps Uganda und alle diese Menschen, die unsere Waisenkinder hier in Uganda unterstützen und begleiten.

Danke!
Euer Johnson Jjemba

SPENDENKONTO

SPENDENKONTO SCHWEIZ
POSTFINANCE - KONTONUMMER 90-112156-4
STIFTUNG GOTT HILFT, PROJEKT UGANDA, 7205 ZIZERS
IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
POSTBANK NL STUTTGART - KONTONUMMER 0 371 781 706
IBAN: DE88 6001 0070 0371 7817 06
BANKLEITZAHL: 60010070
BIC: PBNKDEFF

IMPRESSUM & KOORDINATEN

ENTWICKLUNGSPROJEKT GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS

SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: 081 307 38 00

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.ORG

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.

Entwicklungsprojekt God Helps Uganda

Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Rundbrief - Mai 2020

OTINO ME OBANGA KONYO
Kinder von God Helps Uganda

Urs und Ursula Klauser Begleitung God helps Uganda

Liebe Freunde und Unterstützer von God helps Uganda

Regelmässig erhalten wir Updates aus Uganda zur aktuellen Situation mit dem Corona Virus. Dazu hört man folgende Aussagen:

- *«Momentan macht es keinen Unterschied, ob wir arm oder reich sind - wir leiden ALLE unter derselben Not und ALLE rufen zu Gott!»*
- *«Wir ALLE müssen zu Gott beten und unseren Lebensstil ändern!»*

CORONA - AUCH IN UGANDA

Einschneidende Massnahmen in Uganda:

- *Alle Schulen sind geschlossen*
- *Märkte sind geschlossen*
- *Öffentlicher Verkehr ist verboten*
- *Auch Privatverkehr ist verboten*
- *Nächtliche Ausgangssperre ab 19 Uhr*
- *Nur Lebensmittelläden sind geöffnet*

Ugandas Präsident Yoweri Museveni liess folgendes Statement verlauten:

«Wir brauchen momentan einen Hammer, um eine Fliege zu töten - was aber besser ist, als selbstzufrieden zu warten und zusehen zu müssen, wie viele Ugander an der Krankheit sterben!»

Corona-Virus auch in Uganda

Urs und Ursula Klauser Begleitung GHU - Fortsetzung

In Uganda gibt es derzeit 54 bestätigte Corona-Fälle (Stand 12. April 2020). Ugandas Präsident Yoweri Museveni hat trotzdem einschneidende Massnahmen verordnet, welche auch die Arbeit von God helps Uganda betreffen. Die Kinderheime in Lira mussten vorerst geschlossen werden.

Die Kinder der GHU Heime in Lira wurden alle in die Dörfer zu ihren Verwandten gebracht. Ein „Unterstützungspaket“ mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln wie Seife wurde ihnen mitgegeben. Wir hoffen und beten, dass alle mit ihren Verwandten sicher und gesund durch diese Zeit kommen. Derzeit sind auch Besuche durch GHU Mitarbeitende in die Dörfer nicht möglich.

Wir alle dürfen aber für die Kinder und Mitarbeiter von God helps Uganda beten und sie unter Gottes Schutz und Segen stellen. Ein herzliches Dankeschön allen, die uns darin unterstützen!

Der Herr segne und bewahre uns alle!

Mutmassliche sexuelle Übergriffe im FEP Lira

Daniel Zindel Präsident God helps Uganda

Eindrücklich in Erinnerung sind uns die drei Jubiläumsfeiern, die letztes Jahr in Kampala, Lira und Zürich stattfanden. Wir konnten auf 20 Jahre God helps Uganda und unzählige Hoffnungsgeschichten zurückblicken. In seinem Grusswort anlässlich der Feierlichkeiten in Lira lobte der ugandische Innenminister die Arbeit von GHU ausdrücklich.

Sie haben durch ihre Spenden, als Volontär oder Volontärin, als Beter und Beterin grossen Anteil an diesem Hilfswerk.

Fast zugleich mit den Jubiläumsfeiern sind erste Gerüchte aufgekommen, dass es im Rahmen des Familien-Ermutigungs-Programms (FEP) Lira, also rund um die Arbeit mit Pflegefamilien und nicht im Kinderheim, zu sexuellen Übergriffen gekommen sei.

Die Führungsgremien von God helps Uganda - das BoT (Board of Trustees) in Uganda sowie das Schweizer GHU-Komitee entschieden sehr rasch, eine Untersuchung innerhalb von God helps Uganda durch zwei externe Fachpersonen aus den Bereichen Sozialarbeit und Seelsorge durchführen zu lassen. Beide Berichte erhärteten die Vorwürfe, dass es in mehreren Fällen zu Übergriffen gekommen sei. Derzeit läuft ein amtliches Verfahren durch die ugandische Justiz.

Seitens God helps Uganda wurden Sofortmassnahmen eingeleitet, um den Schutz der jungen Frauen sicher zu stellen. Den Opfern wurden Hilfsangebote gemacht, insbesondere im Rahmen von Gesprächen mit Fachpersonen. Das BoT entliess in der Folge auch zwei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin, die mutmasslich als Täter und Täterin in die Fälle verwickelt sind.

Den operativen und den strategischen Verantwortlichen von GHU sind über die vergangenen Jahre weder von Kindern und Jugendlichen, noch von deren Pflegeeltern oder auch aus dem Kreise der Mitarbeitenden irgendwelche Hinweise auf solche Vergehen bekannt gemacht worden, was womöglich auch mit einer Schamkultur zusammenhängen könnte.

Wir fielen aus allen Wolken. Dies umso mehr, als dem Thema Kinderschutz stets eine hohe Priorität zugewiesen wurde. Im Rahmen von Mitarbeiter-Schulungen wurden Regeln und Vorsichtsmassnahmen erläutert und Child-Protection-Policies als verbindlich erklärt.

Wir sind über diese Ereignisse bestürzt und bedauern sie ausserordentlich. Auch für Sie als Unterstützerin oder Unterstützer von GHU wird diese Nachricht erschütternd sein. Wir setzen alles daran, aus dieser Krise von God helps Uganda gestärkt hervorzugehen.

Isaac als Kind im GHU Kinderheim Old Kampala

Die Geschichte von Isaac

Isaac Gumisiriza, Kampala
ehemaliges God helps Uganda Heimkind

Hallo, liebe God helps Uganda Unterstützer

Ich heisse Isaac Gumisiriza. Gerne berichte ich euch aus meinem Leben. Vom Erzählen weiss ich, dass ich erst einige Monate alt war, als meine Eltern infolge von AIDS sehr kurz nacheinander starben.

Natürlich kann ich mich nicht mehr an sie erinnern, mache mir aber immer wieder selber ein Bild von ihnen, wenn ich etwas über sie höre. Als kleines Baby ohne Eltern wurde ich zu meiner Grossmutter gebracht, die aber auch krank und gebrechlich war. Nur einige Wochen konnte ich dort bleiben, da es für sie zu viel Arbeit war und so ersuchte sie meine Tante, welche in Kampala wohnte, mich zu sich zu holen. Nun wohnte ich in Kampala zusammen mit meiner Tante, meiner Stiefmutter (der Frau aus einer anderen Ehe meines Vaters) und deren Zwillinge, die meine Stiefbrüder waren. Diese sechs Jahre waren die schlimmsten meines Lebens. Die Zwillinge hassten mich und meine Stiefmutter war gemein zu mir. Sie wusste, dass ich als ältester Sohn als Erbe ein Anrecht auf das Land meines Vaters hatte. Zu essen gab es nicht viel und ich musste hart arbeiten. Zum Glück unterstützte mich meine Tante immer wieder. Als ich sieben Jahre alt, eröffnete mir meine Tante, dass ich umziehen würde. Ich kam in ein schönes Haus in Old Kampala, das ein Kinderheim von God helps Uganda war. Zusammen mit anderen Waisenkindern durfte ich mit lieben Betreuern zusammenwohnen, die Schule besuchen und genug essen. Die grösste Herausforderung war die Sprache - ich sprach nur die Stammessprache Kinyankole und sollte jetzt in der Schule plötzlich Englisch sprechen. Auch im Heim sprachen alle Luganda, eine Sprache, die ich nicht kannte. Es dauerte drei Monate, bis ich mich mit den anderen im Heim unterhalten konnte.

Ich erlebte zum ersten Mal, wie schön es ist, wenn Menschen einander Gutes tun und einander lieben. In unserem Boys-Talk im Old Kampala Heim lernten wir Wichtiges für unser Leben, zum Beispiel, wo Gefahren lauern oder, dass jeder Mensch lernen muss, Verantwortung für sich und sein Leben zu übernehmen. Mir war auch die Schule sehr wichtig, ich wollte eine Basis erhalten, um einmal einen guten Beruf erlernen zu können. Schon früh war es auch mein Ziel, mit meinem Gehalt selbst einmal Waisenkinder unterstützen zu können.

Isaac heute

... und an seiner Graduation Party

Heute bin ich dankbar, dass ich in meinem Beruf als Social Administrator bei der evangelischen Kirche arbeiten darf. Eine Sache, dir mir nach wie vor Sorge bereitet, ist das Verhältnis zu meinen Stiefbrüdern. Mein Wunsch ist es, dass dieses gut und versöhnt werden darf!

Für die Zeit bei God helps Uganda bin ich sehr dankbar - ich werde sie nie vergessen!

Euer Isaac